



Medienmitteilung vom 10. April 2013:

Das globale Klima lokal beeinflussen

Eindrückliche Erkenntnisse vom Klimaevent der Otto Keller AG in Arbon

«Der Klimawandel ist eine der grössten Herausforderungen unserer Zeit. Wir sollten dringend handeln. Sonst ist es irgendwann zu spät.» Einschneidende Worte des Wissenschaftlers Thomas Stocker. Was es damit auf sich hat, erläuterte er am Klimaevent der Otto Keller AG im Seeparksaal Arbon.

Der hartnäckige Winter hat zwar an Kraft verloren, doch scheint sich der Frühling nur schlecht gegen ihn durchsetzen zu können. So verwundert es nicht, dass überall Stimmen laut werden: «Von wegen Klimaerwärmung!» Wer aber am 9. April am Klimaevent der Otto Keller AG in Arbon teilgenommen hat, der weiss jetzt: Der Klimawandel findet definitiv statt, und zwar massiv. Da lässt sich auch die These mit dem langen Winter nicht bestätigen. Mit prägnanten Worten und Zahlen hat Professor Thomas Stocker im Seeparksaal vor über 200 Personen erklärt, wie sich das Klima verändert und auf der Erde auswirkt. Stocker ist Professor am Physikalischen Institut der Universität Bern, Leiter der Abteilung Klima- und Umweltp Physik sowie Ko-Vorsitzender der WGI des Weltklimarates IPCC.

Globale Wirkung lokal produziert

Die letzte Eiszeit war vor 20'000 Jahren. Damals war es global 4 Grad kälter, der Meeresspiegel 120 Meter tiefer und die Bering-Strasse geschlossen. Die Polarfront lag bei Portugal, heute bei Norwegen. Und Arbon steckte mitten im Rheingletscher. Akribische Forschungen mit Bohrungen in Grönland und in der Antarktis zeigen: Grönland verliert zirka 200 Milliarden Tonnen Wasser pro Jahr. Seit 1880 erfolgten die wärmsten Jahre ab 2000. Die Ostschweiz wird in 50 Jahren zirka 2,6 Grad wärmer sein. Es wird mehr Dürre und mehr Regen geben. Die Ressourcen verändern sich. Und all diese globalen Wirkungen seien lokal produziert. Stocker machte keinen Hehl daraus, dass das Klima die Welt unaufhörlich verändert.

Umgehend handeln

Der Appell ans Publikum war deutlich: Emissionen reduzieren, das Problem lokal angehen, erneuerbare Energien einsetzen und vor allem sofort handeln. «Wir haben es in der Hand, wie es Ende des 21. Jahrhunderts aussieht. Wenn wir zu lange warten, wird es irgendwann vorbei sein.» Der Klimaexperte sprach vielen Zuhörern aus dem Herzen. «Wir haben nur eine Erde, deshalb ist es wichtig, sich darüber Gedanken zu machen und selber Energie zu sparen. Es gibt aber politisch noch viel zu tun», sagte Teilnehmerin Barbara Gaus von der Kybun AG. Auch Peter Moser von der Helvetic PV GmbH in Kreuzlingen pflichtete Stocker bei: «Wir sind ein Anbieter von Solarstromanlagen und werden täglich damit konfrontiert. Wollen wir unseren Planeten für die nachfolgenden Generationen sichern, müssen wir die regenerativen Energiequellen schnell ausbauen.»

Arbon auf dem Weg zum Gold Award

Lokal angehen, das lebt Arbon als Energiestadt bereits seit vielen Jahren vor. Von den über 160 Anforderungen an das Label erreicht Arbon heute bereits 70 Prozent. «Unser Ziel sind 75 Prozent, um die höchste Auszeichnung für Energiestädte, den «European Energy Award®GOLD, zu erlangen», sagte Stadtammann Andreas Balg. Er zeigt sich glücklich über innovative Betriebe wie die Otto Keller AG. Sie seien ein wichtiger Teil des Leistungsnachweises «Energiestadt». Wie innovativ das Unternehmen ist, zeigte die Otto Keller AG an diesem Abend auch mit der Match-Race. Statt auf dem Bodensee segelten die Teilnehmer im Seeparksaal um die Wette, mit ferngesteuerten Modellsegelbooten. «Wir wollten uns von der Otto Keller AG ein Bild machen, weil wir eine neue Heizung brauchen. Der Abend war sehr aufschlussreich. Und die Match-Race hat grossen Spass gemacht», sagt Sonja Meier aus Uttwil.

Keller: lokal für global

Die Otto Keller AG mit über 80 Mitarbeitenden und fünf Standorten in der Ostschweiz entwickelt, plant und baut Anlagen in den Sparten Heizen, Lüften und Kühlen. Immer mit dem Ziel, nachhaltige Lösungen zu bieten, im Umgang mit den Kunden wie auch in der Technologie. «Wir nehmen die Energieeffizienz sehr ernst und setzen uns täglich damit auseinander. Ganz im Sinne von Thomas Stocker: Lokal für global», sagte Dennis Reichardt, der Geschäftsführer.